[illegible] Mittel [illegible] Gutsgeräthe und [illegible] Völker. Der eiserne Geldschrank und Schreibpulte des Comptoirs konnten nur mit großer Mühe, indem man von außen durch die Fenster gestiegen war, und diese Gegenstände in den Hof geworfen, gerettet werden.

Ueber 300 im Bau begriffene und theilweise bereits vollendete Flügel und Pianinos sind ein Raub der Flammen geworden, und schon hieraus läßt sich der Schaden, von welchem Herr Schröder betroffen wurde, ermessen. Versichert waren Gebäude und Vorräthe nur für die geringfügige Summe von 60,000 Rubel bei der russischen Feuerversicherungs-Gesellschaft, wodurch der angerichtete Schaden nur etwa zum dritten oder vierten Theil gedeckt werden dürfte. Die Schröder'sche Fabrik zeichnete sich u. A. dadurch aus, daß sie immer große Vorräthe von allen zum Pianofortebau nöthigen Materialien auf Lager hatte. Alles ist vernichtet und 148 Arbeiter sind momentan brodlos geworden. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, ist Vieles, was vielleicht noch hätte gerettet werden können, gestohlen worden. Der Herr Oberpolizeimeister war bis Morgens 3 Uhr auf der Brandstätte anwesend und traf persönlich entsprechende Anordnungen, denen es vorzugsweise zu danken ist, daß die Holzembarre und das aufgestapelte Brennholz nicht in Brand geriethen. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte sich das Feuer bis zum Ufer der Newa fortpflanzen und die großartigsten Verheerungen anrichten müssen. Leider ist letzteres ohnedem schon der Fall gewesen, indem durch die enorme Hitze, welche die brennende Fabrik verbreitete, vier auf der andern Seite der Wulkowaja gelegene Privathäuser, drei hölzerne und ein steinernes ebenfalls in Brand geriethen und bis auf den Grund niederbrannten, ohne daß das Geringste gerettet werden konnte. Es war sogar das Gerücht verbreitet, daß in einem dieser Häuser zwei Kinder verbrannt sein sollten, doch habe ich über die Richtigkeit dieses Gerüchtes nichts Positives erfahren können. Abends 6 Uhr rauchten noch die Trümmerhaufen und boten ein trostloses Bild der Verwüstung.

Wie ich aus zuverlässiger Quelle in Erfahrung bringen konnte, beabsichtigt Herr Schröder, dem es an Mitteln hierzu nicht gebricht, sofort die Fabrik wieder in zweckmäßiger und entsprechender Weise aufbauen zu lassen. Es war ein eigenthümlicher Zufall, daß am Tage des Brandunglücks die ersten Arbeiten zum Aufbau eines neuen steinernen Flügels begonnen worden waren, da der vorhandene Raum bei der großen und immer steigenden Production der Fabrik nicht genügte. Nun wird diese letztere gleich diesem Raumbedürfniß entsprechend ausgebaut werden. Herr Schröder war unlängst erst aus Paris zurückgekehrt, wo seine Flügel die Aufmerksamkeit aller Sachverständigen auf sich lenkten und wo ihm eine höchst ehrenwerthe Auszeichnung in Aussicht steht. Die Nachfrage nach Schröder'schen Flügeln ist eine sehr bedeutende, so daß die Fabrik gerade jetzt mit Bestellungen überhäuft ist. Um so unangenehmer wird dieselbe durch den Verlust von den in der Zahl von über dreihundert verbrannten Instrumenten berührt. Herr Schröder beabsichtigt daher, auch während des Baues der Fabrik in allernächster Zeit, man spricht schon von nächster Woche, eine Interimswerkstätte einzurichten, in welcher die bestellten Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Dies wurde wenigstens heute seitens der Verwaltung der Fabrik den versammelten Arbeitern mitgetheilt. Wir gratuliren Herrn Schröder zu dieser Energie und können ihm nur besten Erfolg wünschen, so sehr wir auch bedauern, daß ein so vorzüglich eingerichtet gewesenes Etablissement, wie eben die abgebrannte Fabrik war, so unerwartet und rasch zu Grunde gehen mußte.

Vermischtes.

— Karl Riesel's Gesellschaftsreise nach den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen, dem Orient, Griechenland, Sicilien und Italien ist gesichert und findet unter allen Umständen am 5. October (Abreise Abends 8 Uhr) statt, ebenso die Tour nach Süd-Frankreich (Bretagne), Spanien und Paris am 3. October. Die letzten Fahrten nach Paris zur Weltausstellung gehen am 29. September, [illegible] October, [illegible]. October und 26. October von [illegible] Prospecte werden gratis in Carl Riesel's Reise-Comptoir, Berlin SW., Jerusalemerstraße 42 — amtliche Auskunfts- und Verkaufsstelle der Eisenbahnbillets — verabfolgt.

— Erstaunen muß man in Deutschland staunend auf die Schriftsteller-Honorare, die in Frankreich gezahlt wurden. Seit ein paar Jahren hat man bei uns keinen Grund mehr zu staunen — die ersten Schriftsteller werden bei uns in einer Weise honorirt, wie vielleicht kaum die beliebtesten Autoren in Frankreich. In dieser Beziehung hat besonders das Entstehen einer Reihe von Monatsschriften, wie Rodenberg's „Deutsche Rundschau", Lindau's „Nord und Süd", wie die Reorganisation der „Westermann'schen Monatshefte" eine vollkommene Wandlung hervorgebracht. Concurrenz heißt auch hier die Parole und eine dieser literarischen Unternehmungen sucht der anderen durch die höchsten Honorare die Autoren von Namen und Ruf abspenstig zu machen. So kommt es denn, daß beispielsweise „Nord und Süd" dreihundert bis fünfhundert Mark für den Bogen zahlt. Da nun in dieser Zeitschrift der Bogen sechszehn Seiten von achtunddreißig Zeilen umfaßt, stellt sich für jede Seite das Honorar auf zwanzig bis einunddreißig Mark. Berthold Auerbach hat gar für eine kleine Skizze in den „Westermann'schen Monatsheften", „Wie der Großvater die Großmutter nahm", die nicht mehr als fünf Seiten umfaßt, fünfhundertfünfzig Mark Honorar erhalten, d. h. hundert Mark für die Druckseite oder eine Mark für jede kleine halbspaltige Zeile. Theodor Storm hat bei den Deutschen Monatsheften für eine kleine Novelle von etwas über zwei Druckbogen, das bescheidene Honorar von dreitausend Mark gefordert, was allerdings ungefähr dem Honorar gleichkommt, das Auerbach erhalten hat. Berthold Auerbach hat für seinen letzten Roman von einem Zeitungsverleger allein für das Recht des Abdrucks in einzelnen Tagesblättern die Summe von sechsunddreißigtausend Mark erhalten — hierbei war natürlich das Honorar nicht mit inbegriffen, das er für den Abdruck des Werkes als Buch von dem betreffenden Roman-Verleger bekommt. Natürlich werden solche Honorare nur den erlesensten, nur den bedeutendsten Namen der deutschen Literatur gezahlt — aber an den angeführten Ziffern sieht man doch, daß wir gerade mit Bezug auf den materiellen Gewinn bedeutender Schriftsteller auf einer mindestens ebenso hohen Stufe stehen, wie unser in dieser Beziehung früher so viel gepriesenes westliches Nachbarland.

— Sie bleiben sich ewig gleich, die trotzigen, querköpfigen Obotriten. Im Lande Mecklenburg war es, wo noch in diesem Jahrhundert — wenn wir uns recht erinnern, in den dreißiger Jahren — ein Ritter dem anderen die Fehde ansagte und mit seinen Hintersassen vor die Burg des Gegners — alias vor dessen Gutshaus — zog, um sie länger als acht Tage in aller Form zu belagern. Das geschah vor einem Menschenalter. Aber an dies wunderbare Ereigniß darf man schon zurückdenken, wenn heute mecklenburgische Zeitungen über einen ganz kürzlichen Vorfall, der sehr verwandter Natur und jedenfalls ebenso unerhört erscheint, was folgt, berichten: Das Criminalgericht zu Bützow hat einen Untersuchungsrichter nach Adamsdorf (bei Penzlin, der Stadt des Reichsfreiherrn Maltzahn von Wartenberg und Penzlin) gesandt wegen eines fast unglaublichen Vorfalles. Das Gut Adamsdorf wurde vor längerer Zeit von dem bisherigen Besitzer verkauft, der Handel jedoch durch die nicht erfolgte Auflassung, welche von Seiten des Ersteren hintertrieben und auch wohl seitens des Käufers aus sonstigen Gründen nicht erzwungen werden konnte, ungültig, worauf später zwischen Verkäufer und Käufer eine Verpachtung abgeschlossen wurde. Der Pächter soll nun nicht in der Weise, sonderlich auch mit zu [illegible] wirthschaftet haben, wie es von Seiten des Besitzers gewünscht worden und um diesem Zustande ein Ende zu machen, versuchte der Letztere sich durch einen Handstreich, Gewaltstreich wieder in den factischen Besitz des Gutes zu setzen. Zu diesem Zwecke arrangirte derselbe eine große Treibjagd und erschien in Abwesenheit des Gutspächters plötzlich mit seiner geworbenen Macht auf dem Hofe, warf die Frau und Kinder des Letzteren aus dem Hause und versuchte den Inspector theils durch Bestechung, theils durch Drohung auf seine Seite zu bringen. Dies Experiment glückte nicht, im Gegentheil, der Inspector verstand die Sache unrecht und schoß mit einem sich schnell verschafften Revolver zwischen die Angreifer, wobei ein Mann verwundet wurde und warf sich darauf auf ein Pferd, um seinen in der nahen Stadt befindlichen Herrn herbeizuholen. Inzwischen war die Frau mit den Kindern durch eine Hinterthür wieder ins Haus gekommen und hatte sich dort in einem Zimmer eingeschlossen, wartend der Dinge, die da kommen sollten. Bald erschien denn auch der Herr Gemahl, ein früherer Officier, und nun begann der Angriff nach allen Regeln der Kunst, der damit endete, daß der Pächter, unterstützt von seinen sämmtlichen Leuten, das Terrain wieder vollständig eroberte, wobei natürlich diverse Verwundungen vorkamen. Schwer verletzt soll u. A. der Gutseigenthümer sein, der seine mittelalterliche Heldenthat fast mit dem Leben bezahlen mußte. Die Sache ist natürlich sofort beim Gerichte anhängig geworden und ist bereits öffentlich bekannt gemacht, daß das Gut unter Aufsicht des Gerichtes stände und daß von dem Inventar ohne Erlaubniß desselben nichts vom Hofe genommen werden dürfe.

— Es ist kaum ein schwereres Leiden denkbar, als wenn Jemand mit Athemnoth — Asthma, überhaupt Schwerathmigkeit zu kämpfen hat. Leib, Herz und Gemüth — der ganze Mensch empfindet, diese unsägliche Qual. Was auch gegen dieses Asthma-Leiden schon probirt worden ist — Nichts war im Stande, auch nur Linderung zu verschaffen. Seit einiger Zeit indeß wird die Aufmerksamkeit der Herren Aerzte und Gelehrten auf ein, wie man behauptet, untrügliches Mittel, — auf das aus heilsamen indischen Pflanzen bereitete englische Asthma-Pulver hingewiesen. Dieses englische Asthma-Pulver hat, wie es heißt, die Kraft, diese Krankheit unwiderruflich zu beseitigen und ist dabei nicht theuer. Ein Packetchen kostet 1 Mark 25 Pfg. Die Engel-Apotheke in Leipzig hält Lager davon.

— Vergiftung durch Pilze. Aus Obornik (Posen) wird vom 21. Sept. gemeldet: Vorgestern Abend aß eine Arbeiterfamilie von 4 Personen Pilze. Bald nach dem Genuß spürten dieselben Unwohlsein, worauf Erbrechen erfolgte, ohne daß die Leute deswegen einen Arzt hinzuzogen. Erst gestern wurde ärztliche Hülfe herbeigerufen. Dieselbe kam zum Theil zu spät, denn das eine Mädchen im Alter von 10 Jahren starb schon Nachmittags, die anderen Personen ringen, schwer krank, mit dem Tode.

Literatur.

*** Die 12. Auflage des großen Brockhaus'schen „Conversations-Lexikon" geht in rascher Folge der Vollendung entgegen. Soeben ist mit dem 132. Hefte der 11. Band (Nordamerika bis Potteries) zum Schlusse gelangt, und es fehlen sonach nur noch die letzten vier Bände. Daß auch dieser Band keinen jener innern Vorzüge vermissen läßt, in welchen das Brockhaus'sche „Conversations-Lexikon" unbestritten den ersten Rang behauptet, darf als selbstverständlich gelten und findet auf jeder Seite glänzende Bestätigung. Außerordentlich groß ist die Fülle wichtigen Stoffs, den die 9. Auflage neu aufgenommen und umgearbeitet [illegible] sie [illegible] seit 1871 ausgeführten Polarreisen, namentlich die deutsche, österreichische und schwedische Expedition); Olympia (über die Funde der von Deutschland daselbst betriebenen Ausgrabungen berichtend); Osman-Pascha (der berühmte Vertheidiger von Plewna); Cardinal Pecci (jetzt Papst Leo XIII.); ferner Oesterreichisch-Ungarische Monarchie, Paris, worin die geschichtliche und volkswirthschaftliche Entwickelung bis zur Gegenwart fortgeführt ist, Photographie, Planeten, worin alle die neuesten Forschungen und Entdeckungen Berücksichtigung fanden. Ganz besonders wesentliche und interessante Bereicherungen aber hat der Artikel Postwesen erfahren; augenscheinlich aus authentischen und noch nirgends benutzten Quellen geschöpft, giebt er eine vollständige Darstellung der Geschichte und Statistik des gesammten Postwesens bis auf die jüngste Zeit.

(Eingesandt.)

Man streite sich noch nicht um des Kaisers Bart! Der Sperling ist nützlich — im Frühjahr, wenn er sich und die lieben Seinen von Raupen, Käfern und dergl. Ungeziefer nährt und deren Vermehrung hindert. Er ist schädlich — im Spätsommer und Herbste, wenn er mit den lieben Seinen schaarenweise die Felder und Obstgärten plündert. — Es dürfte daher rathsam sein, den Sperling im Frühjahr, so lange er brütet und heckt, zu schonen — im Sommer und Herbst aber ebenso rücksichtslos zu vernichten. —.

(Eingesandt.)

Fast täglich werden in unseren Blättern die verschiedenartigsten Dinge und Ereignisse gerügt, die bei dem einen oder anderen Bürger unserer Stadt Anstoß erregen, und doch ist der Uebelstand, „das öffentliche Räumen der Gruben am Abend", noch nie (?) zur öffentlichen Sprache gebracht worden.

Abgesehen davon, daß diese Weise, Gruben räumen zu lassen, ein ganz trauriges Licht auf die betreffenden Hausbesitzer, die sich an diese Methode halten, wirft, ist vor allen Dingen der Umstand wohl zu ermessen, daß der stickstoffhaltige Gestank höchst schädlich für die Gesundheit Derjenigen ist, welche unglücklicher Weise bei einem solchen Hausbesitzer wohnen. Der Geruch ist so penetrant, daß er durch die dichtest verschlossenen Fenster dringt und bei den Bewohnern Beklemmungen und Athmungsbeschwerden erzeugt. Und Dies geschieht zu einer Zeit, wo der Mensch der Ruhe bedarf, nachdem er den Tag über gearbeitet und geschafft hat.

Hoffentlich fühlt sich unser verehrter Rath veranlaßt, das genannte Verfahren zu untersagen, zumal das Räumen in neuerer Zeit sehr schnell und geruchlos vermittelst eigens zu diesem Zwecke construirter Oekonomie-Wagen vollzogen werden kann.

Unus pro multis.

(Eingesandt.)

Mehr und mehr kommt die ornamentale Holzmalerei für häusliche Kunst in Anwendung, die im Anschluß an ältere Arbeiten durch gute Farbengebung und saubere Ausführung eine werthvollere Beschäftigung bildet als die reine Blumenmalerei. In größter Auswahl bietet die Holzwaaren dazu die Fabrik für kunstgewerbliche Holzarbeiten: Besitzer Reinhold Liedl, Warmbrunn, Ziethenstraße. Diese den Waaren gegebenen künstlerischen Vorzeichnungen passen sich in Styl und Form dem Gegenstand vollständig an, was nach Vorlagen selten erreicht werden kann und ersparen das langweilige Durchzeichnen. Doppelt schön wirkt die Blumenpartie in ornamentaler Einfassung. Ein Besuch dieser Ausstellung dürfte jedem sich dafür Interessirenden zu empfehlen sein.

Kgl. Handelsgericht Leipzig.
Am 23. September eingetragen:
daß Herr Carl Oscar Gotthilf Brühl aus der hiesigen Firma Gustav Markendorf als Mitinhaber ausgeschieden und Herr Moritz Alfred Müller Procurist dieser Firma ist.

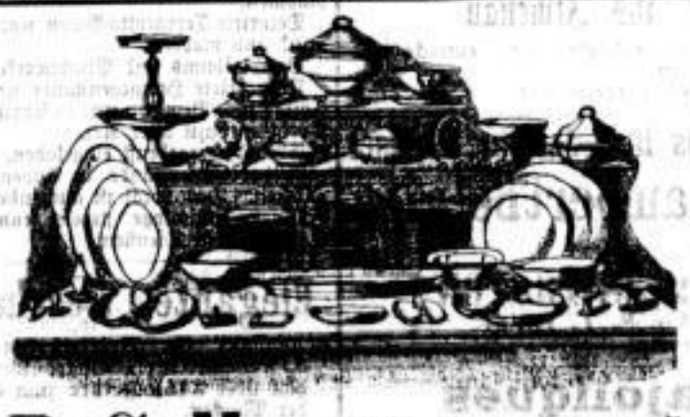
Kgl. Bezirksgericht Leipzig.
Versteigerungen:
Am 28. September von Vorm. 9 Uhr ab Albertstraße 5, parterre die zur Kratz'schen Concursmasse gehörigen Waaren, als: eine größere Partie Herren-, Damen- und Knaben-Filz- und Strohhüte, mehrere Stück Taffet- und Ripsband, einige Cartons mit künstlichen Blumen und dergl. mehr.
Am 29. October Vorm. 9 Uhr im Bezirksgericht größere Partie Shawls, Spitzen, Gaze, Sammetband, Stickereien, Tüll, Schleier 2c.

Abbruchs-Verkauf.
Das Vordergebäude des fiskalischen Grundstücks Pleißengasse Nr. 16 soll zum Abbruch veräußert werden. Eine Versteigerung desselben erfolgt nicht, vielmehr sind schriftliche Kaufsofferten bis Freitag den 4. October d. J. in der Expedition des Unterzeichneten, Katharinenstraße 24, II., einzureichen. Die Abbruchs-Bedingungen können ebenda eingesehen, auch das abzubrechende Gebäude nach vorheriger Anmeldung im Baubureau für die Justizneubauten besichtigt werden.
Leipzig, den 26. September 1878.
Dr. Wendler sen.

Korbweiden-Auction.
Sonntag, den 29. Sept. c. Mittag 12 Uhr sollen eine starke Partie 1- u. 2jährige Korbweiden, zum Rittergut Wahren gehörig, meistbietend unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Rittergut Wahren.
Die Forstverwaltung.

Auction.
Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll
den 28. und 30. September 1878
und nach Befinden die folgenden Tage von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr und Nachmittags 3 bis 6 Uhr das zur Concursmasse des Kaufmanns Carl Friedrich Bruno Riebel, in Firma: Riebel & Co., gehörige Hut- und Mützenfournituren-Lager, fertige Hüte, verschiedene Stoffe, nicht minder die Geschäftseinrichtung, als: 1 große ovale Ladentafel mit Einsatz, 1 große Ladentafel mit 18 Schubkasten, 2 Pulte, Waarenregale, 4 Doppelschreibepulte, 1 großer Waarenschrank, 1 Schrank mit Glasschiebethüren, 2 Cassenschränke, 1 Cylinderbureau, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrank, 1 Pfeilerspiegel, 1 große Kähltafel mit Schubkasten, Schränkchen und Drahtgittern, Comptoirsessel, mehrere Gaskronleuchter 2c.
in dem zeitherigen Riebel'schen Geschäftslocale, Universitätsstraße Nr. 1, 2. Etage, an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.
Leipzig, den 23. September 1878.
Königliches Gerichtsamt im Bezirksgericht, Abtheilung III.
In Stellvertretung:
Marche, Assessor.

Auction
Echt Span. Weine
600 Flaschen Portwein, 600 Flaschen Sherry, direct aus Spanien importirt, sollen Verhältnisse halber
Montag den 30. September
früh von 10—12 Uhr u. Nachm. 3—5 Uhr in größeren und kleineren Partien meistbietend versteigert werden im hiesigen
städtischen Lagerhause.
(R. B. 477.) J. F. Pohle, Auctionator.



F. B. Selle, Petersstraße 8.
Manufactur decorirter Porzellane, als Speiseservice, Kaffeeservice, Waschservice, Dejeuners, Kuchenteller, Dessertteller, Tassen, Vasen, Jardinieren 2c.
Engros-Lager weißer und bunter Porzellan- und Steingut-Waaren im vollkommensten Sortiment.
Engros-Lager von Spielzeug-Servicen, Puppenköpfen, Figuren, Majolikas und Syderolithwaaren. Porzellan- und Emaille-Schriftplatten in jeder Form, Größe und Schriftweise bei correcter Ausführung. Engros-Lager englischer und deutscher Wasserleitungsgefäße.

Stelzig, Kittel & Co.,
Glasfabrikanten in Steinschönau u. Franziskahütte, Böhmen,
empfehlen ihr reichhaltiges
Musterlager von Petroleum-Lampen.
Grimma'sche Strasse 24, 3. Etage.

Carl Spitzer, Gablonz a/N.
Glasschmuck, Glasperlen, Glasknöpfe u. Krystallwaaren-Erzeugung.
Hôtel de Bavière, Zimmer Nr. 2, 1. Etage.

Verkauf von Wein-Anhang.
Der diesjährige Wein-Anhang auf den, zu dem Rittergut Gulau gehörigen Weinbergen (ca. 30 Morgen) soll
Freitag, den 4. October
Vormittags 11 Uhr an Ort und Stelle meistbietend nach Befinden in einzelnen Parzellen oder im Ganzen verkauft werden.
Versammlungsort „Rittergut Gulau."
Kauflustige wollen sich zur event. vorherigen Besichtigung beim Inspector Pabst daselbst melden.
Gulau, den 26. September 1878.
Hartwig.

Am Montag, den 30. Septbr. c., Nachmittags ½4 Uhr will ich ca. 400 Stück Schafe meistbietend verkaufen. Dieselben können noch bis zum 1. Decbr. d. J. ohne Futtervergütung im Futter bleiben.
Die näheren Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Rittergut Klein-Corbetha bei Dürrenberg. Julius Wrede.

Extrazug nach Berlin.

Sonntag, d. 29. September c. (Abfahrt vom Eilenburger Bahnhof Abds. 10 Uhr, Ankunft in Berlin 2 Uhr 4 M. Tourbillets zu diesem Zuge 2. Cl. ℳ 11,80, 3. Cl. ℳ 7,90 sind an d. Billetcasse zu erhalten.

Statt 6 Mk. für nur 2 Mk.
Sandler, Christ., Industrie-Lexikon der Provinzen Schlesien, Sachsen, Hessen-Nassau, Hannover und Schleswig-Holstein mit Lauenburg. Ein geographisch-merkantilisch-statistisches Handbuch der Leistungsfähigkeit der gesammten Industrie. Nach amtlichen und authentischen Quellen bis auf die neueste Zeit aufgenommen 2c. 2c. (Leipzig, 1878.) broschirt. Groß Quart. Zu haben Universitätsstraße Nr. 20 bei
Franz Ohme.